

Nur der erste dieser Aufsätze ist zu seinen Lebzeiten von ihm selbst zum Druck befördert und in dem noch ganz von ihm zur Ausgabe fertiggestellten, aber erst unmittelbar nach seinem Tode ausgegebenen ersten Hefte des 37. Bandes dieser Zeitschrift erschienen. Dieser Aufsatz gehört zu dem Schönsten, was Holder-Egger je in deutscher Sprache geschrieben hat. Eine starke persönliche Note zeichnet die Darstellung vor allen anderen Arbeiten aus. Man merkt ihr das warme persönliche Interesse an, das der Verfasser in der langen Zeit, in der er sich mit seinem Helden hat beschäftigen müssen, für ihn gewonnen hat. Sehr weit freilich ist dies Interesse entfernt von Hochachtung des Charakters Salimbene's oder gar von Zuneigung zu seiner Persönlichkeit. Im vertraulichen Gespräch bezeichnete er Salimbene wohl als einen höchst interessanten, aber nichtswürdigen Kerl, und auch in seiner schriftlichen Darstellung macht sich gelegentlich sein Unwille über die Eitelkeit und namentlich über die hässliche Lieblosigkeit des 'Schlingels' gegen seine Eltern in drastischen Wendungen Luft. Mussten doch dergleichen Charaktereigenschaften auf eine so einfache und durch und durch pietätvolle Natur, wie Holder-Egger war, besonders unsympathisch wirken.

So hat die Arbeit für die Chronik des Salimbene den Uermüdlichen bis an sein Lebensende begleitet, ohne dass es ihm vergönnt war, diese Arbeit noch zum vollständigen Abschluss zu bringen. Als charakteristisch für die Anspruchslosigkeit seines Wirkens, bei dem es ihm stets nur auf die Sache, nie auf den eigenen Vorteil oder Ruhm ankam, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass sich in den bisher erschienenen Lieferungen des Salimbenebandes keine Andeutung davon findet, dass dieses Werk von Holder-Egger herrührt. Noch fehlen Titel, Vorwort und die Inhaltsübersicht, aus denen es ersichtlich werden sollte, wer der Bearbeiter dieses Bandes sei. Holder-Egger hielt es nicht für nötig, etwa auf einem beigegebenen Zettel seinen Namen als den des Herausgebers zu nennen, sodass es vorkommen konnte, dass auswärtige Gelehrte, die den Arbeiten der Monumenta etwas ferner standen, sich bei dem Verleger nach dem Namen des Herausgebers dieser vorzüglichen Ausgabe erkundigten. Es wird eine erste Sorge des Nachfolgers in der Leitung der Abteilung Scriptorum sein, die noch fehlenden Bestandteile des Bandes zu ergänzen und damit auch für die